



Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



PFARRBRIEF
Pfingsten 2017



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Josefkirche – Laurentiuskirche – Marienkirche Messdienergemeinschaft	4
Faires aus aller Welt	5
„Urlaub ohne Koffer“ für Senioren	6
Renovabis	6
Amoris Laetitia	7
Krankenhausbesuchsdienst der Pfarrgemeinde St. Laurentius	9
Mitberaten – mitentscheiden – mitleiten	9
Kirchenchor St. Josef 2017	10
Intermezzo – 20 Monate „Aushilfe“ im Pastoralteam	11
Katholikentag 2018 in Münster	13
Neues Leben – live dabei auf unserer Pfarrhomepage	13
Aktuelles vom Kirchenchor St. Laurentius	14
Neue Projekte bei Kreuz&Quer	15
Laurentiuskindergarten	16
Poesie mittendrin	16
Marienkantorei feiert in diesem Jahr 125-jähriges Bestehen	17
Marienkantorei – Ausblick auf die Höhepunkte im Jubiläumsjahr	18
Malteser ermöglichen Weg zur Schmerzhaften Muttergottes nach Telgte	19
Fünf Jahre Seniorendienste bei den Warendorfer Maltesern	19
Telgter Wallfahrt	20
„Freundschaft – Partnerschaft braucht Gesichter“	21
Poesie mittendrin	22
Ökumenische Pfingstnacht	23
Das @ttic fährt wieder mit Vollgas	24
@ttic – ab September FSJ-Stelle frei	26
Poesie mittendrin	27
Rückblick auf mein Priesterleben	28
Kinderseiten – Noahs Arche	30

Titelbild:

Gnadenstuhlfenster St. Laurentius in Warendorf, südliches Seitenschiff
Victor von der Forst, Münster, 1888

Impressum

Im Auftrag der
Kirchengemeinde St. Laurentius
Klosterstraße 15 · 48231 Warendorf
☎ 02581-989170

verantwortlich i. S. d. P.
und Ansprechpartner
Hans-Jürgen Wiese

Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses:
Stefan Maßmann
Thomas Mundmann
Oliver Prinz
Michael Sternberg
Hans-Jürgen Wiese
Alexander Wiesmann

Druckauflage: 7.500

Weitere Informationen im Internet unter:
www.stlaurentius-warendorf.de

Grafische Gestaltung:
Pilotfisch GmbH & Co. KG,
Werbeagentur Warendorf
www.pilotfisch.net

Druck:
Burlage Druck & Einband, Warendorf



Liebe Gemeindemitglieder!

„Der Geist weht wo er will,
wir können es nicht ahnen,
er greift nach unseren Herzen
und bricht sich neue Bahnen!“

Vielleicht kennen Sie dieses Lied von Ludger Edelkötter. Fast vergilbt liegen diese Noten immer noch in meiner Jugendchormappe. Gerne erinnere ich mich an die Jahre im Jugendchor von St. Josef zurück, wo wir diese neuen geistlichen Lieder rauf und runter gesungen haben. Dankbar bin ich für diese Zeit, in der wir intensive Freundschaften geschlossen haben, die mich bis heute immer noch begleiten. Ob mir immer bewusst war, was ich dort gesungen habe, weiß ich nicht, aber heute glaube ich, dass der Geist immer wieder in uns an verschiedenen Stellen wirkt.

In unserer schnelllebigen Zeit sind leider viele Menschen antriebslos, ausgepowert und sehen manchmal sogar keinen Lebenssinn mehr. Sie fühlen sich allein gelassen und vielleicht auch einsam. Sind sie wirklich allein? Stimmt das? Oder schaut auch der gute Geist bei jedem von uns vorbei? Sicher, aber wir nehmen ihn in der Hektik unseres Alltags oft gar nicht wahr oder lassen ihn nicht an uns heran.

Gerade durch unsere mediengesteuerte Welt und das allgegenwärtige Handy sind viele Dinge unwichtig geworden. Kirche spielt nicht mehr die Rolle wie früher. Dennoch glaube ich, dass der gute Geist bei allen vorbeischaute, nur müssen wir wieder

lernen, uns dafür zu öffnen. Resignierte Menschen können es schaffen, Lebensfreude zu gewinnen. Wichtig ist, sich selbst zu mögen, denn wer sich so annimmt wie er ist, kann auch andere lieben. Mit ein bisschen Mut, Selbstvertrauen und dem „guten Geist“ in der Tasche kann bestimmt manches Unmögliche geschafft werden.

In meinem eigenen Leben hat bestimmt, auch wenn unbewusst, der „gute Geist“ gewirkt und meinen Weg gelenkt. Wenn ich beruflich anfangs auch erst auf einem anderen Weg war, bin ich froh, dass ich jetzt hier in der Gemeinde St. Laurentius musikalisch unterwegs sein darf. Die Orgeldienste und vor allem auch die Chorarbeit machen mir sehr viel Freude und Spaß. Gerade im Chor Kreuz&Quer, der sich als Gemeinschaft neu aufgestellt hat, merke ich immer wieder, wie neue Kontakte und Freundschaften entstehen – da muss doch etwas durch die Reihen wehen.

Manchmal muss man im Leben eben den Mut haben, neuen Bahnen zu folgen, damit sich neue Perspektiven eröffnen.

Von Herzen wünsche ich uns allen, dass wir den „Geist“ frei wehen lassen, egal in welcher Situation wir uns gerade befinden. Er wird uns geschenkt und vielleicht schaffen wir es ja, ihn einfach mal anzunehmen und unser Herz ergreifen zu lassen. Er kann uns immer wieder mit Liebe und Freude erfüllen und wir werden merken: Das Leben ist so kostbar und schön.

„Der Geist weht wo er will,
wir können es nicht ahnen,
er greift nach unseren Herzen
und bricht sich neue Bahnen!“

Liebe Grüße
■ Elke Blienert





Josefkirche – Laurentiuskirche – Marienkirche

Messdienergemeinschaft Warendorf

Seit einigen Monaten bietet die Messdienergemeinschaft Warendorf für alle Messdienerinnen und Messdiener der Josef-, Laurentius- und Marienkirche ein neues Angebot an. Immer am ersten Freitag im Monat gibt es den sogenannten „offenen Keller“ im Pfarrheim an der Marienkirche. Zwischen 17.00 Uhr und 19.00 Uhr sind die Gruppenräume geöffnet, um mit den Messdienerleiterinnen und -leitern gemeinsam zu kichern, Gesellschaftsspiele zu spielen, zu quatschen oder Fußball zu spielen. Ein Billardtisch steht bereit, ebenso Bastelsachen oder auch eine Musikanlage, um einfach abzuhängen oder Musik zu hören. Das Angebot ist bewusst offen gestaltet, d. h., die Kinder und Jugendlichen können in den zwei Stunden kommen und gehen, wie sie möchten.

Außerdem sind natürlich auch Freunde und andere Kinder und Jugendliche eingeladen, mitzukommen. Neben den Möglichkeiten, die jedes Mal da sind, gibt es immer unterschiedliche Highlights. U. a. gab es bereits ein Schrubberturnier und ein Rot-Kochen, d. h. erlaubt sind nur rote Zutaten. Beides ein großer Spaß für jüngere und ältere Messdienerinnen und Messdiener. Der nächste offene Keller ist am Freitag vor Pfingsten (2. Juni). Die weiteren Termine werden über die Zeitung und die üblichen Wege bekannt gegeben.



Josefkirche - Laurentiuskirche - Marienkirche

Die Warendorfer Messdienergemeinschaft besteht zurzeit aus ca. 130 Messdienern und Leitern, die regelmäßig ihren Dienst an der Josef-, Laurentius- oder Marienkirche wie auch der Klosterkirche tun. Seit gut eineinhalb Jahren gibt es eine gemeinsame Leiterrunde in Warendorf, die sowohl die Gruppenstunden betreut, als auch verschiedenste gemeinsame Aktionen anbietet. Seitdem haben wir auch ein gemeinsames Logo (siehe oben). Mitte Juni

fahren wir z. B. auch in den Heide-Park nach Soltau. Ansprechpartner sind die Mitglieder des Vorstands (Pauline Grachtrup, Christoph Schultes, Marius Beckmann) sowie Kaplan Michael Bohne oder das Pfarrbüro.

Kontakte per Homepage oder facebook:
stlaurentius-warendorf.de/gruppen/
facebook.com/stlaurentiuswarendorf



Faires aus aller Welt



Im November eröffnete der Weltladen in Warendorf sein neues Ladenlokal am Krickmarkt. Hier werden Waren verkauft, die in kleinen Kooperativen in aller Welt zu fairen Konditionen hergestellt und gehandelt werden. Vorbei sind die Zeiten, in denen der Begriff „Weltladen“ nur mit Kaffee, Tee und Kakao zusammengebracht wurde. Heute ist das Sortiment sehr vielfältig, sowohl bei Lebensmitteln als auch beim Kunsthandwerk. Der Laden lädt zum Bummeln ein, auch zu dem einen oder anderen Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Dazu gibt es viele Geschenkideen der kreativen Kunsthandwerker aus aller Welt anzuschauen.

Geschenke: Das Weltladenteam stellt für die unterschiedlichsten Anlässe wie Gratulationen oder Jubiläen Präsente zu-

sammen: vom kleinen Körbchen bis zum großformatigen Geschenkkorb reicht die Auswahl. So wird „Faire Freude“ geschenkt.

Die Gründungs-Partner des fairen Handels sind die Aktionen „Brot für die Welt“ und „Misereor“. Sie kontrollieren in Zusammenarbeit mit vielen Fairtrade-Organisationen, dass Anbau und Handel der Produkte fair vonstatten gehen.

Vor Ort in Warendorf bilden 26 ehrenamtliche Mitarbeiter das Team, welches berät und die Öffnungszeiten gewährleistet. Ihnen allen macht es Freude, auf diese Weise den Menschen in Afrika, in Asien und Südamerika zu helfen, ihre Erzeugnisse zu fairen Preisen auf den Markt zu bringen.

Das Warendorfer Team gestaltet Monats-themen und stellt darin interessante Aspekte vor. Waren es im März rund um den Weltgebetstag Kunsthandwerksprodukte aus den Philippinen, plant das Team „Filziger Frühling“ mit Erzeugnissen aus Nepal im April. Weil sich das Sortiment stets ändert, macht ein Bummel durch den Weltladen immer wieder Freude.

Gehörte Martin Luther zu den Kaffeetrinkern? Das Weltladenteam kennt die Antwort nicht. Aber es weiß: der „Lutherkaffee“, den sie anbieten, schmeckt hervorragend. Wildaromatisch im Geschmack wachsen die Bohnen auf den Feldern der Kleinbauern in Nicaragua und Äthiopien. „Einfach mal probieren“, dazu laden die Damen des Teams herzlich ein.

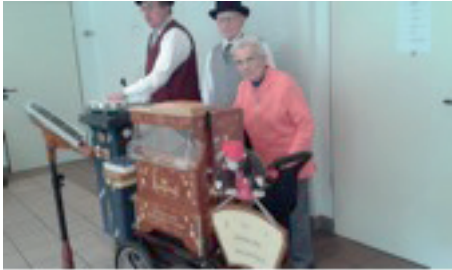
■ Ulla Peper





„Urlaub ohne Koffer“ für Senioren

vom 24.07. bis 28.07.2017 in Milte



Kann man in Milte Urlaub machen, werden Sie sich fragen. Aber ja, und zwar im Pfarrheim in Milte, denn dort stehen wieder viele fleißige Helfer bereit, um 28 Urlaubern aus Warendorf und den Stadtteilen eine schöne Woche zu ermöglichen.

Wie an dieser Stelle schon oft beschrieben, werden die Teilnehmer täglich zu Hause abgeholt und auch wieder heimgebracht. Ein abwechslungsreiches Programm haben sich die Organisatoren wieder ausgedacht, so dass gute Laune und ausgiebige Unterhaltung gewährleistet sind.

Wer also Lust hat, sich eine Woche lang verwöhnen zu lassen, melde sich bei:

Anneliese Ruten ☎ 02581-3935
Elisabeth Bexte ☎ 02581-632186
Ulla Breuer ☎ 02581-62494



BLEIBEN ODER GEHEN?

Menschen im OSTEN EUROPAS
brauchen Perspektiven!



„Papa arbeitet im Ausland.
Wir vermissen ihn sehr.“

ALINA,
7 JAHRE



Amoris Laetitia

Das Schreiben des Heiligen Vaters Franziskus über die Liebe in der Familie

In diesem Beitrag soll und kann auch nicht eine Zusammenfassung des päpstlichen Schreibens gegeben werden. Vielmehr sollten Sie durch einige Hinweise ermuntert werden, in dem Schreiben zu blättern und es (zumindest teilweise) zu lesen, wie auch der Papst empfiehlt.

Hinweise auf die Entstehung und den Gebrauch des Schreibens gibt der Papst selbst in seinem Vorwort. Er schreibt: „Die Freude der Liebe, die in Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche. ... Trotz der vielen Anzeichen einer Krise der Ehe (bleibt) vor allem unter den Jugendlichen der Wunsch nach einer Familie lebendig. Dies bestärkt die Kirche. Als Antwort auf diese Sehnsucht ist die christliche Verkündigung über die Familie eine wirklich frohe Botschaft.“

Als Folge der Bischofssynode über die Situation der Familien wäre der Blick auf die Bedeutung von Ehe und Familie geweitet worden. Es habe sich die Notwendigkeit ergeben, „einige doktrinale, moralische, spirituelle und pastorale Fragen unbefangen weiter zu vertiefen“. Die Debatten hätten auf der einen Seite zu „einem ungezügelter Verlangen, ohne ausreichende Reflexion oder Begründung alles zu verändern (geführt), bis zu der Einstellung, alles durch Anwendung genereller Regelungen oder durch Herleitung übertriebener Schlussfolgerungen aus einigen theologischen Überlegungen (alles) lösen zu wollen“.



Papst Franziskus schreibt weiter: „Indem ich daran erinnere, dass die Zeit mehr wert ist als der Raum, möchte ich erneut darauf hinweisen, dass nicht alle doktrinalen, moralischen oder pastoralen Diskussionen durch ein lehramtliches Eingreifen entschieden werden müssen. Selbstverständlich ist in der Kirche eine Einheit in der Lehre und der Praxis notwendig; das ist aber kein Hindernis dafür, dass verschiedene Interpretationen einiger Aspekte der Lehre oder einiger Schlussfolgerungen, die aus ihr gezogen werden, weiterbestehen. Dies wird so lange geschehen, bis der Geist uns in die ganze Wahrheit führt (vgl. Joh 16,13), das heißt, bis er uns vollkommen in das Geheimnis Christi einführt und wir alles mit seinem Blick sehen können. Außerdem können in jedem Land oder jeder Region besser in-kulturierte Lösungen gesucht werden, welche die örtlichen Traditionen und Herausforderungen berücksichtigen.“

Der Papst weist darauf hin, dass er nach den vielen Wortmeldungen der Synodenväter es für angemessen gehalten habe, „ein nachsynodales Schreiben zu verfassen, das Beiträge der beiden jüngsten Synoden über die Familie sammelt, um weitere Erwägungen hinzuzufügen, die die Überlegung, den Dialog oder die pastorale Praxis orientieren können und zugleich den Familien in ihrem Einsatz und ihren Schwierigkeiten Ermutigung und Anregung bieten“.

Er versteht das Schreiben als „einen Vorschlag für die christlichen Familien ..., der sie anregen soll, die Gaben der Ehe und der Familie zu würdigen und eine starke und uneingeschränkte Liebe zu Werten wie Großherzigkeit, Verbindlichkeit, Treue oder Geduld zu pflegen. An zweiter Stelle, weil es alle ermutigen soll, dort selbst Zeichen der Barmherzigkeit und der Nähe zu sein, wo das Familienleben sich nicht vollkommen verwirklicht oder sich nicht in Frieden und Freude entfaltet“.

In seinem Text will er zunächst „die aktuelle Situation der Familien betrachten, um „Bodenhaftung“ zu bewahren“. Danach erinnert er „an einige Grundfragen der Lehre der Kirche über Ehe und Familie“. Daran schließen sich die Kapitel an, „die der Liebe gewidmet sind“. Er zeichnet einige pastorale Wege vor, „die uns Orientierung geben sollen, um stabile und fruchtbare Familien nach Gottes Plan aufzubauen“. In einem weiteren



Kapitel beschäftigt er sich mit der Erziehung der Kinder. Er schreibt: „Danach geht es mir darum, zur Barmherzigkeit und zur pastoralen Unterscheidung

einzuladen angesichts von Situationen, die nicht gänzlich dem entsprechen, was der Herr uns aufträgt, und zum Schluss werde ich kurze Leitlinien für eine Spiritualität der Familie entwerfen“.

Der Papst empfiehlt, das Schreiben nicht hastig ganz durchzulesen. „Sowohl für die Familien als auch für die in der Familienpastoral Tätigen kann es nutzbringender sein, wenn sie es Abschnitt für Abschnitt geduldig vertiefen oder wenn sie darin nach dem suchen, was sie in der jeweiligen konkreten Situation brauchen. Es ist zum Beispiel möglich, dass die Eheleute sich mehr mit dem vierten und fünften Kapitel identifizieren, dass die pastoralen Mitarbeiter ein besonderes Interesse am sechsten Kapitel haben und dass sich alle

am meisten durch das achte Kapitel angesprochen fühlen. Ich hoffe, dass jeder sich durch die Lektüre angeregt fühlt, das Leben der Familien liebevoll zu hüten, denn sie sind nicht ein Problem, sie sind in erster Linie eine Chance.“

■ Michael Sternberg

P.S. Sie finden das Papstschreiben im Internet, wenn Sie in der Suchmaschine „Amoris Laetitia“ eingeben und anschließend auf die Vatikan-Adresse klicken

BESTATTUNGSVORSORGE

*Schauen Sie in die Zukunft.
Und darüber hinaus.*



HANKEMANN

BESTATTUNGSVORSORGE

Unsere Familie steht seit
über 25 Jahren für Vertrauen.
In Warendorf und Umgebung.

☎ 02581 7637 🌐 www.hankemann.eu

FACHGEPRÜFTER BESTATTER zertifiziert nach DIN EN ISO 9001





Krankenhausbesuchsdienst der Pfarrgemeinde St. Laurentius



Dreißig Jahre lang hat Josef Merkentrup Patienten im Josephs-Hospital im Auftrag der Pfarrgemeinde besucht. Es war ihm immer ein großes Anliegen, den Kranken mit den Grüßen der Pfarrgemeinde das Gefühl zu geben, dass an sie gedacht und für sie gebetet wird.

Vor einiger Zeit haben Anni Fellhölter, Mechthild Gersmann und Rita Olscha Josef Merkentrup herzlich für sein Ehrenamt gedankt und ihn mit Blumen verabschiedet.

Auch die zwölf Frauen, die weiterhin für die Pfarrgemeinde St. Laurentius den Besuchsdienst leisten, wollen den Patientinnen und Patienten die Verbundenheit mit der Gemeinde deutlich machen. Mit schön gestalteten Grußkarten besuchen

jeweils zwei Frauen einmal wöchentlich die Gemeindemitglieder, die den Besuch wünschen. In der Regel werden die Patientinnen und Patienten bei der Aufnahme gefragt, ob sie den Besuch von der Pfarrgemeinde möchten. Wir bekommen an der Pforte eine Liste mit diesen Namen und den Zimmernummern. Je nach dem Befinden der Patienten führen wir ein Gespräch und überreichen die Grußkarte. Wenn es gewünscht ist, vermitteln wir auch gern den Besuch des Krankenhauseelsorgers Tobias Tiedeken oder eines Priesters.

Wir freuen uns auch über weitere Frauen und Männer, die gern mit ihren Mitmenschen sprechen und etwas Zeit haben, um uns bei dieser schönen und wertvollen Aufgabe zu unterstützen

■ Elisabeth Köster

MITBERATEN – MITENTSCHEIDEN – MITLEITEN

Wir suchen: Menschen

- die als Christen in St. Laurentius zur Mitverantwortung bereit sind – die das Leben an unseren Kirchtürmen und in unseren Gemeinschaften mitgestalten und sich einsetzen wollen für Austausch, Transparenz und Öffentlichkeit
- oder die ein besonderes Herz haben für Familien, für soziale Arbeit, für die Gestaltung von Gottesdiensten, für junge Menschen, für die Vielfalt der Religionen ...

Wir bieten ab November 2017:

- einen Platz im Pfarreirat oder in einem unserer Ausschüsse
- Blick hinter die Kulissen und Entscheidungsmöglichkeiten über den Kurs unserer Kirchengemeinde
- christliche Gemeinschaft mit Menschen, denen ein sinnvolles Leben und der Glaube am Herzen liegen

Vielleicht interessiert, aber noch mit Fragen? Kommen Sie zum Schnupperabend „Pfarreirat & Co“ am 23.6. um 18.00 Uhr ins Pfarrheim an der Josefkirche, Holtrupstraße, unverbindlich und mit Imbiss vom Grill! Anmeldung ab sofort im Pfarrbüro ☎ 02581-98917-0



Kirchenchor St. Josef 2017



In diesem Jahr wird der Chor auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken können. Am Samstag, 17. Juni 2017, gestalten wir aus diesem Anlass die Vorabendmesse um 17 Uhr musikalisch mit. 1957, ein Jahr nach Gründung der Kirchengemeinde St. Josef, trafen sich sangesfreudige Männer und Frauen, um gemeinsam zu singen und um aktiv das Gemeindeleben sowie festliche Gottesdienste musikalisch mitzugestalten. Die Chorproben fanden damals in der Josefschule statt. Als erster Chorleiter wurde bald darauf Hubert Witte engagiert, der 8 Jahre lang dem Chor vorstand. Zwischenzeitlich führten ihn verschiedene Chorleiter, u. a. auch Walter Tebel. Seit 1981 leitet Christiane Timphaus den Chor mit viel Engagement und Erfolg. Viele Solisten und Instrumentalisten kommen durch ihre Förderung aus den eigenen Reihen. Gemeinschaftliche Aktionen fördern die Chorgemeinschaft, wie z. B. Radtouren in der probefreien Zeit, Ausflüge, musikalische Ständchen bei runden Geburtstagen oder durch die Feste zur Hl. Cäcilia oder zu Karneval.

Letzteres war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Nach unserer Jahreshauptversammlung im Januar stand als nächstes das Karnevalsfest unter dem Motto „Die Männer-WG“ auf dem Programm. Die Herren des Chores aus den Stimmen Bass und Tenor stellten sich dieses Mal der Karnevalsgesellschaft – in gewohnter Weise witzig – mit ihren unterschiedlichen Aufgaben vor, die sie in einer fiktiven Wohngemeinschaft übernommen hatten. Auch alle anderen Stimm-Gruppen brachten wieder viel auf die Beine, um das Publikum zu unterhalten.



Als Kirchenchor gestalten wir regelmäßig Messfeiern musikalisch mit. In Begleitung eines kleinen Orchesters sangen wir am Ostersonntag im Festhochamt verschiedene Chorsätze wie z. B. das „Halleluja-Coda“ von Colin Mawby, „Halleluja, Amen!“ (nach Themen aus Kanon in D) von Albert Kupp oder das „Cantate Domino“ von Christian Heiß. Des Weiteren freuen wir uns auf unseren musikalischen Einsatz zu Pfingsten im Hochamt am Samstag, 3. Juni um 17 Uhr und natürlich auf unser 60. Chorjubiläum am 17. Juni, das wir nach dem Gottesdienst um 17 Uhr in gemütlicher Runde mit den Chormitgliedern und deren Partnern feiern wollen.

■ Eva Seidel
Schriftführerin

Haben Sie Interesse, in unserem Chor mitzusingen? Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen! Wir proben immer dienstags von 19.30–21.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef. Kommen Sie einfach dazu oder sprechen Sie gerne ein Chormitglied an. Auf unserer Homepage finden Sie weitere Kontaktdaten und Informationen über unseren Chor: www.stlaurentiuswarendorf.de/kirchenmusik/kirchenchorst-josef/



Intermezzo – 20 Monate „Aushilfe“ im Pastoralteam



Im Jahr 2015 hatte das Pastoralteam unserer Pfarrei einige Herausforderungen zu meistern: Im Frühjahr ging Pastoralreferentin Stephanie Schnucklake für ein gutes Jahr in Mutterschutz und Elternzeit. Im Sommer verstarb Sr. Monika Otto nach einer plötzlichen Verschlimmerung ihrer Krebserkrankung. Im September erhielt der frisch gebackene Pastoralreferent Dr. Michael Altmaier, der in unserer Pfarrei seine Assistentenzeit verbracht hatte und eigentlich noch die „Elternzeitvertretung“ für Frau Schnucklake übernehmen sollte, einen plötzlichen Ruf auf eine Referentenstelle bei der Deutschen Bischofskonferenz. Akuter Personalmangel im Pastoralteam!

Als die Ereignisse sich überschlugen, war ich gern bereit, hier einzuspringen. Ich kannte die Situation vor Ort aus den Jahren meines Einsatzes als Krankenhauseelsorgerin im Josephs-Hospital. Der meiste „Druck“ bestand in den Arbeitsfeldern „Flüchtlingshilfe“, denn der

Sommer 2015 hatte viele Schutzsuchende auch nach Warendorf geführt, und im „Beerdigungsdienst“, in dem Frau Schnucklake sehr aktiv gewesen war. Persönlich reizte mich auch die Eine-Welt-Arbeit und der Verkündigungsdienst. Nach meinem Start am 15.12.2015, der mich direkt in die Weihnachtsvorbereitungen „katapultierte“, konnte ich mich diesen Arbeitsfeldern zuwenden. Für mich faszinierend war die große Bereitschaft in der Warendorfer Bevölkerung, sich in der Flüchtlingsbegleitung zu engagieren. Gemeinsam mit dem Sprecherteam der Pfarrcaritas ging es um Qualifizierung dieser Engagierten und in Zusammenarbeit mit der Stadt Warendorf und dem Caritasverband um den Aufbau einer guten Struktur der Betreuung und Beratung. Im Eine-Welt-Bereich freute es mich, den Aufbau des Eine-Welt-Ladens im Zentrum von Warendorf mitzerleben. Auch hier: beispielhaftes Engagement der Warendorfer! Jetzt sind wir im Leitungsgremium der Pfarrei,

dem Pfarreirat, dabei zu klären, wie wir in unseren Pfarrheimen und auf unseren Festen fairer handeln können.

Nachdem Frau Schnucklake im letzten Jahr in Teilzeit wieder in den Dienst zurückkehrte, hat das Bistum Münster entschieden, die vakanten Stunden im Pastoralteam mit einem jungen Kollegen zu besetzen, der mit voller Stelle auch seinen Wohnort in Warendorf nehmen wird. Die über den ganzen Tag bis in die Abendstunden verteilten Arbeitszeiten sind für mich in Teilzeit und als Pendlerin nur schwer zu koordinieren. Ich werde viele gute Erinnerungen an Warendorf mitnehmen an meinen Wohnort Telgte und in mein Arbeitsfeld als Krankenhauseelsorgerin ab August: die Fachklinik St.-Josef-Stift in Sendenhorst. Im Rahmen des Gottesdienstes am 13.8. um 10.00 Uhr in der Marienkirche verabschiedete ich mich gern persönlich von Ihnen.

■ Birgit Hollenhorst

**Gärtnerei
Ohlmeyer**
Blümenträume aus eigener Anzucht!

Gerne bepflanzen wir
auch Ihre Pflanzkästen!

Beelener Str. 39
Tel. 02581- 22 85
blumen-ohlmeyer.de



DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS GEPRÜFTES UND ZERTIFIZIERTES BESTATTUNGSINSTITUT

„Abschied kann auch anders sein.“

Martin Huerkamp BESTATTERMEISTER UND THANATOLOGE

- ✓ kompetent
- ✓ individuell
- ✓ herzlich





Das moderne Warendorfer Abschiedshaus bietet eine Aula für 120 Personen, ein Café, einen Veranstaltungsraum, vier Abschiedsräume mit Meditationsgarten und ein Zeit-Kolumbarium.



 DAS WARENDORFER
ABSCHIEDSSHAUS
HUERKAMP SEIT 1776

Das führende Bestattungshaus im Kreis Warendorf
Reichenbacher Straße 98 · Tel. 025 81/963 63



-  Tischdekoration
-  Hochzeits- und Brautfloristik
-  Trauerfloristik
-  Raumdekoration



www.dat-blumenhues.de



Reichenbacher Straße 96 · Warendorf · Telefon 025 81/94945 64 · Fax 025 85/941 75 26 · dat-blumenhues@huerkamp-gmbh.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00–13.00 Uhr | 14.00–18.00 Uhr Samstag 9.00–13.00 Uhr



Katholikentag 2018 in Münster



Unter dem Leitwort „Suche Frieden“ werden sich vom 9. bis 13. Mai 2018 viele Menschen in Münster zum 101. Deutschen Katholikentag versammeln. Sie wollen, wie es in der Ankündigung heißt, ihr „Christsein gemeinsam feiern und die drängenden Fragen in Gesellschaft und Kirche diskutieren“.

Die zahlreichen Pfarreien in der Stadt Münster und den angrenzenden Kreisdekanaten Coesfeld, Steinfurt und Warendorf werden gemeinsam mit dem Bistum

Münster Gastgeber dieses großen Ereignisses sein – und die Gäste können sich auf ihre Gastfreundschaft und die Sehenswürdigkeiten und Attraktionen der Friedensstadt Münster und ihrer Umgebung freuen.

Zur Vorbereitung dieses Ereignisses wurde im November 2016 eine Geschäftsstelle in Münster eröffnet. Von dieser aus werden in den kommenden Monaten Informationen zu Veranstaltungen rund um den Katholikentag an die Gemeinden gegeben. Sie ist für die Erstellung und die Umsetzung der Veranstaltungen zuständig. Um einen guten Kontakt zwischen den Pfarreien und der Geschäftsstelle zu gewährleisten, werden in den Pfarreien Ansprechpartner, Pfarreibeauftragte, bestimmt. Diese geben die Informationen der Geschäftsstelle des Katholikentags weiter und suchen Ehrenamtliche für Aufgaben im Rahmen der Veranstaltung.

Für unsere Pfarrei St. Laurentius hat sich dankenswerterweise Herr Dieter Nissen als Pfarreibeauftragter zur Verfügung gestellt. Er soll u. a. Privatquartiere für die Katholikentagsbesucher finden, die nicht in Münster und der näheren Umgebung unterkommen.

Es wäre schön, wenn sich in unserer Pfarrei Gemeindemitglieder finden würden, die für ein oder mehrere Katholikentagsteilnehmer ein Quartier zur Verfügung stellen können. Wir werden im Osterpfarrbrief, der zu Beginn der österlichen Bußzeit erscheint, noch einmal konkreter an Sie herantreten.

■ Ihr Pfarreirat

Neues Leben – live dabei sein auf unserer Pfarrhomepage!



www.stlaurentius-warendorf.de/service/zwitscherkasten



Aktuelles vom Kirchenchor St. Laurentius



Unser Cäcilienfest am 16.11.2016 wurde mit einer Rorate Messe in der Laurentiuskirche feierlich begonnen. Im Anschluss begaben sich die Sänger ins Pfarrheim an der Marienkirche, um bei Musik, gutem Essen, Unterhaltung und Ehrungen in geselliger Runde zu feiern. Zu Weihnachten erklang die „Kleine Orgelmesse“ von Haydn. Erstmals gestalteten alle Chöre ein Weihnachtssingen am 30.12.2016 in der Laurentiuskirche. Für viele Chormitglieder schon gute Tradition, zelebrierten wir die Jahresabschlussmesse.

Zum Hochfest „Erscheinung des Herrn“ sang der Chor erneut die Orgelsolomesse mit der Solistin Bettina Meier. Als Dank für ihren Einsatz, lud der Vorstand alle passiven und aktiven Mitglieder im Anschluss an das Hochamt zum Sektempfang in den Laurentiussaal ein. Bei selbstgebackenem Brot, Käse und Trauben ließen die Sänger die Weihnachtszeit ausklingen.

Die Generalversammlung wurde in diesem Jahr wegen Krankheit des Chorleiters auf den 15.02.17 verschoben. Neben vielen Programmpunkten standen in diesem Jahr einige Neuwahlen an. Wiedergewählt wurde als 2. Vorsitzender Martin Schöneich, als 2. Notenwartin Maria Sackarend und als Kassiererin Mechtild Erbe. Nach 7 Jahren Tätigkeit gab Irmgard Stuke ihr Amt als Schriftführerin an Stefanie Althaus ab. Als neuer Beisitzer wurde Clemens Betting gewählt.



Das musikalische Programm wurde vorgestellt. Hier sind vor allem die Gestaltung der Osternacht, Pfingstsonntag, Mariä Himmelfahrt, die Christmette und der Jahresabschluss zu nennen.

Als Krankheitsvertretung für Bernhard Ratermann übernahm Stephan Hinssen die Leitung der Chorproben. Zur Freude aller Chorsänger wird er dem Chor auch in Zukunft als Stimmbildner erhalten bleiben.

Auch in diesem Jahr gibt es neben der Chor-„Arbeit“ auch Chor-„Freizeit“. So sind eine Maiandacht mit anschließender Radtour für den 19.05., ein Halbtagesausflug für den 07.10., sowie das Cäcilienfest am 29.11. geplant.

Wir Sängerinnen und Sänger freuen uns sehr darauf, auch in diesem Jahr die Gemeinde musikalisch zu begleiten. Wenn auch Sie Chorarbeit und -gemeinschaft erleben und aktiv Kirchenmusik gestalten wollen, sind Sie herzlich eingeladen, an unseren Chorproben teilzunehmen. Wir proben immer mittwochs um 20.00 Uhr im Pfarrheim an der Marienkirche.

■ Stefanie Althaus
Schriftführerin



Neue Projekte bei Kreuz&Quer

Ganz im Zeichen der Ökumene steht die Probenarbeit von Kreuz&Quer im ersten Halbjahr des Reformationsjubiläums 2017. Seit März übt der gemischte Chor mit seinem speziellen Repertoire-Mix der Gemeinde St. Laurentius an dem Luther-Musical „Bruder Martinus“ von Siegfried Fietz. Siegfried Fietz (geb. 1946) gilt als Vorreiter moderner christlicher Musik (Neues Geistliches Lied) und ist vielen z. B. durch das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ und das Musical „Der Weg nach Santiago“ bekannt. Das Musical „Bruder Martinus“ komponierte er 2012, die Texte dazu schrieb Jürgen Werth. Chorleiterin Elke Blienert hat das Stück für den Chor aus- gesucht, führt die Regie und gibt dem Musical wie gewohnt eine individuelle Note.

In 13 Liedern und vielen kleinen Spielsze- nen wird das Leben Martin Luthers nach- gezeichnet und für die Zuhörerinnen und Zuhörer erlebbar gemacht. Der Inhalt ori-

entiert sich eng an der historischen schrift- lichen Überlieferung. Freuen darf sich das Publikum auf eingängige schwungvolle, teils humorvolle, teils auch besinnliche Melodien und Texte in vierstimmiger Klangfülle durch die 75 Sängerinnen und Sänger. Die Aufführungen finden am Samstag, 10. Juni um 19.30 Uhr und am Sonntag, 11. Juni um 17.00 Uhr in der Josef- kirche im Warendorfer Norden statt. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur De- ckung der Kosten und für einen wohltä- tigen Zweck wird gebeten. Tradition hat fast schon der gemeinsame Ausklang mit Wein, Wasser und Brezeln im Anschluss an die Aufführungen. Herzliche Einladung dazu!

Ein weiteres Vorhaben in diesem Jahr wird das Marienlob zu Mariä Himmelfahrt in der Marienkirche sein, weiterhin gilt es, einige Hochzeiten und Messen zu beglei- ten. Da der Chor schon auf gute Erfahrung

mit dem Musical „Der Weg nach Santiago“ zurückgreifen kann, hat er sich mit diesem für den Katholikentag 2018 in Münster be- worben. Doch das ist noch Zukunftsmusik und da heißt es erst mal: Daumen drücken!

■ Carina Völker für Kreuz&Quer



KREUZ & QUER
präsentiert das
Musical
Bruder Martinus
Martin-Luther-Musical
Musik: Siegfried Fietz – Texte: Jürgen Werth



Josefkirche Warendorf
Samstag, 10. Juni 2017 – 19.30 Uhr
Sonntag, 11. Juni 2017 – 17.00 Uhr
Leitung: Elke Blienert
Chor „Kreuz & Quer“ der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Warendorf
www.stlaurentius-warendorf.de



Laurentiuskindergarten



Originalbild fehlt

Poesie mittendrin

Komme, geheimnisvoller Atem

**Komme, geheimnisvoller Atem,
leiser zärtlicher Wind,
hauch uns an, damit wir leben,
ohne dich sind wir tot!**

**Komme, in Feuer und in Flammen,
zünd uns an wie ein Licht,
mach uns trunken von der Liebe,
wir sind starr, tau uns auf!**

**Komme, Erfinder neuer Sprachen,
gieß dich aus über uns,
red in uns mit neuen Zungen,
komm, begeistere uns!**

**Komme, du Hoffnung aller Armen,
schaff den Wehrlosen Recht,
dass die Gebeugten sich erheben,
dass sich Völker befrein!**

**Komme, du Tröster aller Müden,
Stille mitten im Lärm,
in den Terminen schaff uns Pausen,
lass uns ausruhn in dir!**

**Komme, du Taube, übers Wasser,
bring den Ölzweig herbei,
bring uns das Zeichen für den Frieden,
den die Erde ersehnt!**

**Komme vom Vater und vom Sohne,
komm, du schaffende Kraft,
mach uns neu, und unsere Erde
hat ein neues Gesicht.**

Lothar Zenetti



Originalbild fehlt

Die Kinder des Laurentiuskindergartens dürfen sich zum Abschluss des Kindergartenjahres 2016/17 über eigene T-Shirts mit dem Kindergartenlogo freuen. Ab sofort sollen die T-Shirts dazu genutzt werden, um mit den Kindern an speziellen Veranstaltungen als Einheit auftreten zu können. Geplant sind hier für 2017 die Teilnahme am Hoffnungs- und Emsseelauf. Aber auch für die Kindergartenausflüge, die jährlich stattfinden, sollen die T-Shirts zum Einsatz kommen.

Möglich gemacht hat das der Förderverein des Laurentiuskindergartens. In den letzten Jahren ist die Arbeit des Fördervereins immer wichtiger geworden, er konnte in der Vergangenheit ganz viele

geplante Projekte des Kindergartens umsetzen. Der Kindergarten hatte bereits schon früher über einheitliche T-Shirts nachgedacht, allerdings scheiterte es an der Organisation und an den finanziellen Mitteln.

Die Shirts können vor dem Hoffnungslauf für alle käuflich erworben werden. Der Förderverein ist stolz, die T-Shirts an die Kinder zu übergeben.

■ Förderverein
des Laurentius-
kindergartens



**Kundendienst
Heizung & Sanitär**
HEUMANN GmbH & Co. KG
Brennwert- und Solartechnik – Pelletheizanlagen
Wärmepumpen – Baderneuerung – Klempnerei
48231 Warendorf · Laurentiusstr. 2
Heumann.waf@t-online.de 02581/8722



Marienkantorei feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen

1892 wurde die Marienkantorei gegründet. Im Gründungsjahr bestand der Chor aus 14 Männern und einer nicht bekannten Anzahl an Knaben. Ein erster Höhepunkt war die Kircheneinweihung 1912, da der Kirchbau durch Konzertauftritte des Chors mitfinanziert worden war.

Knaben dem Chor immer seltener zur Verfügung standen, wurden die fehlenden Sopran- und Altstimmen von Frauen gesungen. Die Kriegsjahre 1939 bis 1945 gingen nicht spurlos an der Kantorei vorbei. Immer mehr Männer wurden zum Militärdienst eingezogen. Einige Mitglieder sind

Zu dieser Zeit wurden die Proben der Männer und Frauen noch getrennt durchgeführt. Ein Höhepunkt war 1952 das 60. Stiftungsfest. 94 Sänger intonierten die „Missa brevis in B“ von Mozart und das „Halleluja“ von Händel. Der Gesang wurde von 20 Musikern des neu gegründeten städtischen Orchesters begleitet. Ab 1953 konnten Knaben aufgrund von Schulunterricht gar nicht mehr an den Proben teilnehmen. Männer und Frauen probten von da an gemeinsam.



Die Marienkantorei bestand bei der Gründung aus 14 Männern und einer nicht bekannten Anzahl an Knaben

Der Erste Weltkrieg verhinderte Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen; stattdessen wurde der 30. Geburtstag gefeiert. Der Chor mit damals 80 Sängern (Männer und Knaben) sang unter der Leitung von Vikar Bleister. Ab März 1938 wurde der Chor auch durch Frauen verstärkt. Da

im Krieg gefallen, so auch der damalige Schriftführer Antonius Esterhues. Doch auch diese schwierigen Zeiten hat der Chor überstanden und nach Kriegsende stieg die Mitgliederzahl wieder an. Im Juli 1948 wurde der erste Vorstand gewählt; erster Vorsitzender wurde Bernhard Bucker.

Anfang Dezember 1963 erhielt die Marienkirche eine neue Orgel. Die Freude darüber hielt aber nur kurz, da am 30. Juli 1964 im hinteren Teil der Kirche die Decke einstürzte und dabei die gerade fertiggestellte Orgel zerstört wurde. 1965 konnte die Kirche wieder genutzt werden. Pfingsten 1968 wurde nicht nur der 75. Geburtstag des Chors gefeiert, sondern auch die Einweihung der neuen Orgel. Ein weiterer Höhepunkt war im Oktober 1985 die Chorfahrt nach Rom und Assisi. Im Jubeljahr 1992 hatte der Chor insgesamt 55 Mitglieder, davon 35 Frauen und nur noch 20 Männer. Im Jubiläumsjahr 2017 besteht die Marienkantorei aus 78 aktiven Mitgliedern. Die Leitung hat Claudia Lawong, erster Vorsitzender ist Andreas Holtkämper.

■ von Marie Plautz aus:

Die Glocke 10.02.2017



Die Mitglieder der Marienkantorei im Jubiläumsjahr 2017 (Foto: Jana Stumpe)

Marienkantorei – Ausblick auf die Höhepunkte im Jubiläumsjahr

18

Festgottesdienst und Empfang

Am Sonntag, 14. Mai, wurde um 10.00 Uhr mit einer Festmesse in St. Marien der Reigen der Veranstaltungen anlässlich des Chorjubiläums eröffnet. Bei der Auswahl der Musikstücke, die der Chor, unterstützt durch ein Bläserensemble präsentierte, wurde ein weiterer Bogen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert gespannt. Dabei ist über den Zeitraum von der Gründungsphase des Chores bis heute die Musik und ihre Veränderungen exemplarisch erlebbar gemacht worden.

So kann davon ausgegangen werden, dass 1892 die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert damals zum festen Repertoire des Chores gehörte, auch wenn der Komponist bereits 1828 verstorben war. Beim Festgottesdienst wird das „Sanctus“, das „Benedictus“ und das „Agnus Dei“ gesungen werden.

Die anderen Stücke stammen aus späteren Jahren. Das „Lobet den Herren“ nach dem Psalm 150 wurde von G. Biener komponiert, die „Missa cum júbilo“ im Jahre 2003 vom zeitgenössischen Kirchenmusiker Jan Szopinski geschaffen und wird ebenfalls in Teilen gesungen. Im Anschluss an den Festgottesdienst wird im Pfarrheim St. Marien ein Empfang zum 125-jährigen Bestehen der Marienkantorei gegeben.

Kontakt zu anderen Chören

Vom 9. bis zum 10. September ist eine Fahrt der Marienkantorei nach Kalkar am Niederrhein geplant, wo der Kirchenmusiker an der St. Nicolaikirche wirkt. Dabei wird die von ihm komponierte „Missa cum júbilo“ von beiden Chören einstudiert und zur Auf-führung gebracht werden. Im gleichen Mo-

nat wird am 24.09. die „Kölner Kantorei“ in Warendorf zu Gast sein und um 17.00 Uhr in der Marienkirche ein Konzert geben.

Festkonzert am 5. November

Einen besonderen Höhepunkt wird das Festkonzert der Marienkantorei am 5. November darstellen, zu dem die „Petite messe solennelle“ von Gioachino Rossini in der Urfassung geboten wird. Der Chor wird begleitet lediglich von zwei Flügeln und einem Harmonium, so dass die Vokalmusik im Vordergrund stehen wird. Vier namhafte Solisten konnten bereits engagiert werden und die Probenarbeit für dieses gewaltige Werk hat bereits begonnen.

■ Dr. Ulrich Reul



Malteser ermöglichen Weg zur Schmerzhaften Muttergottes nach Telgte



Malteser



Telgte und insbesondere die Schmerzhaftige Muttergottes ist jedes Jahr Ziel vieler Pilger. Eine Wallfahrt der besonderen Art bieten die Malteser in Warendorf an. Diejenigen, die aufgrund von Krankheit, einer Behinderung oder auch des Alters keine Möglichkeit haben, sich selbst auf den Weg zu machen, können am Sonntag, 18. Juni, die Hilfe der Malteser in Anspruch nehmen. Gemeinsam wird an diesem Tag um 14.30 Uhr ein Pontifikalamt mit Weihbischof Stefan Zekorn gefeiert. „Der Gottesdienst endet wieder mit der Krankensegnung“, so Ruth Nünning vom Vorbereitungsteam. Neben der Organisation übernehmen die Malteser an diesem Tag

auch die Betreuung der Teilnehmer. Aus dem gesamten Kreisgebiet werden die Pilgerinnen und Pilger von den Helfern ab circa 13 Uhr von zu Hause abgeholt und mit Bullis und Bussen nach Telgte gefahren.

Nach dem Gottesdienst laden die Malteser die Teilnehmer zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Bürgerhaus ein. „Anmeldungen für die Krankenwallfahrt können ab sofort bis zum 08.06.2017 unter ☎ 02581-782106 erfolgen“, so Nünning weiter.

Fünf Jahre Seniorendienste bei den Warendorfer Maltesern

Seit fünf Jahren gibt es die Seniorendienste bei den Warendorfer Maltesern. Hierbei handelt es um den vierzehntägigen Klön-Mittagstisch im Malteser Haus. Um die 50 Teilnehmer lassen sich von Marlies Nünning und ihrem Team bekochen. Saisonale Gerichte stehen dabei neben dem Salatbuffet auf dem Speiseplan. Viele Teilnehmer nutzen diesen Service seit der ersten Stunde und freuen sich, verwöhnt zu werden.

Gut genutzt wird aber auch der wöchentliche mobile Einkaufswagen, der die Teilnehmer donnerstags von zu Hause abholt und zum Marktkauf fährt. Hier können die Teilnehmer – wenn gewünscht auch in Begleitung – in Ruhe einkaufen. Wichtig ist allen aber immer das Kaffeetrinken nach dem Einkauf. Denn dann trifft man sich in der Cafeteria des Marktkaufes und lässt den Nachmittag bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ausklingen.

Einmal monatlich bieten die Malteser auch den Friedhofsfahrdienst an. Auch hier begleiten die Malteser die Teilnehmer auf Wunsch zum Grab der Angehörigen. Im nahen Blumenfachgeschäft können die Friedhofsbesucher noch Grabschmuck erwerben. Den Abschluss des Nachmittages bildet auch hier das gemeinsame Kaffeetrinken.

Wer die Malteser bei den Fahrdiensten ehrenamtlich unterstützen möchte, kann sich entweder unter info@malteser-warendorf.de oder telefonisch unter ☎ 02581-7677 melden.



Telgter Wallfahrt

**Wir machen uns
auf den Weg...**

...zum Gnadenbild
der schmerzhaften Muttergottes
nach Telgte.

1. Sonntag im Juli

4:30 Uhr Fußwallfahrt 6:30 Uhr Fahrradwallfahrt
Treffpunkt Wilhelmsplatz Treffpunkt Marktplatz

mehr Infos unter www.stlaurentius-warendorf.de
Einträge für das Online-Wallfahrtsbittbuch schicken Sie an:
bittbuch@t-online.de

 St. Marien  St. Laurentius  St. Josef

Wallfahrt der Kirchengemeinde St. Laurentius in Warendorf

So aktuell kann eine über 360 Jahre alte Tradition sein! Wie jedes Jahr am ersten Sonntag im Juli machen wir uns ebenso 2017 auf den Weg zur Schmerzhaften Muttergottes nach Telgte.

Im sogenannten „Luther-Jahr“ steht die Wallfahrt auch unter einem ökumenischen Gesichtspunkt und der These „Du siehst mich“ –, dem Leitwort des Ende Mai stattfindenden Evangelischen Kirchentages. Die Telgter Wallfahrt ist jedes Mal ein lohnendes Erlebnis. Zugegeben, das frühe Aufstehen fällt nicht immer leicht. Doch bereits kurz nachdem wir aufgebro-

chen sind, werden wir durch das Erleben der erwachenden Natur um uns herum dafür belohnt. Begleitet von Gebeten und Gesängen werden wir uns in diesem Jahr mit der Aussage „Du siehst mich“ beschäftigen. Meditative Texte werden die Wallfahrt kurzweilig werden lassen und dazu einladen, in sich und die Natur hinein zu horchen.

Wir vom Vorbereitungsteam möchten Sie herzlich einladen, in diesem Jahr wieder – oder vielleicht auch zum ersten Mal – an der Wallfahrt teilzunehmen. Treffpunkt ist um 4:30 Uhr am Wilhelmsplatz. Es besteht die Möglichkeit, dort ein Fahrrad abzugeben, welches nach Telgte transportiert wird. So haben Sie die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst die Heimfahrt mit dem eigenen Fahrrad anzutreten. Die Fahrradmitnahme muss zuvor bei den Maltesern angemeldet werden, was auch über das Pfarrbüro erfolgen kann. Auf halber Strecke kehren wir in Einen im Pfarrheim ein. Dort wartet bereits frischer Kaffee auf uns und wir stärken uns mit unserem mitgebrachten Frühstück.

Frisch gestärkt geht es weiter Richtung Telgte. Am Ortseingang treffen wir mit den Wallfahrern zusammen, die sich (um 6:30 Uhr ab dem Warendorfer Marktplatz) mit dem Fahrrad auf den Weg nach Telgte gemacht haben. Gemeinsam gehen wir den letzten Teil unserer Wegstrecke zur Schmerzhaften Mutter und feiern um 9:00 Uhr gemeinsam Eucharistie. Hier begegnen uns dann auch die Wallfahrtskerze und das Fürbittbuch. Dieses ist die Woche zuvor bereits durch die Warendorfer Kirchen gewandert und hat die Anliegen der Gemeinde aufgenommen, die wir mit nach Telgte nehmen.

Die Wallfahrt ist ein schönes Erlebnis für Jung und Alt. Gemeindeglieder, die nicht so gut zu Fuß sind, haben uns auch schon auf dem Dreirad oder mit dem Elektrorollstuhl begleitet.

Tradition geht mit der Zeit! Und?
Sehen wir uns? So oder so:
> 4:30 Uhr zu Fuß am Wilhelmsplatz
> 6:30 Uhr mit dem Rad am Marktplatz

■ Das Vorbereitungsteam





„Freundschaft – Partnerschaft braucht Gesichter“



Dieses afrikanische Sprichwort macht deutlich, wie wichtig gegenseitige Begegnungen und Besuche sind, um sich besser kennen zu lernen, Verständnis für die Sorgen und Probleme des Anderen zu entwickeln, die Situation des Anderen mit seinen Augen zu sehen, aber auch um Gemeinsamkeiten zu entdecken. Derart intensive und bereichernde Erfahrungen haben bereits mehrere Mitglieder von uns in Walewale gemacht – zuletzt im Oktober 2016.

In diesem Jahr besteht die Verbindung unserer Pfarrgemeinde zur Pfarrgemeinde St. Paul's in Walewale seit 30 Jahren. Dieses Jubiläum wollen wir zusammen mit 2 Mitgliedern des Partnerschaftskomitees

aus Walewale feiern, die für rund 2 Wochen Gast in unserer Pfarrgemeinde und damit aktiver Teil unseres Gemeindelebens sein werden. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und Gespräche. Vielleicht ergeben sich durch den direkten Austausch neue Ideen in den einzelnen Projekten. Gefei-ert wird das Jubiläum am Sonntag, 27. August 2017, im Rahmen eines Gottesdienstes.

In den letzten Wochen erreichten uns kleine Neuigkeiten aus Walewale: So ist das Solarlampen-Projekt „Villageboom“ in Walewale und in den Außenstationen sehr gut angenommen worden. Viele Gemeindemitglieder haben sich in Listen eingetragen, weil sie eine Lampe über das Leihsystem

bekommen wollten. Wie der Gemeindepfarrer, Father Isaac, berichtet hat, waren die 40 Solarlampen, die wir im Dezember bestellt haben und im Februar in Walewale eingetroffen sind, sehr stark nachgefragt und haben zahlreiche Familien schnell mit Licht versorgt.

Hier gilt unser Dank, insbesondere aber der Dank der Familien aus Walewale, einmal mehr allen zahlreichen Spendern, die im letzten August/September eine Ghana-Kerze im Rahmen der Aktion „Licht für Licht“ erworben haben und so die Umsetzung des Projektes erst möglich gemacht haben.

Fester Bestandteil der Partnerschaft ist seit Beginn die Förderung der Schulbildung, indem u. a. einzelnen Jugendlichen durch finanzielle Unterstützung der Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht wird und seit einigen Jahren auch jährlich für drei junge Menschen ein Teil der Kosten für ein Studium übernommen wird.

Als wir selbst im letzten Herbst in Ghana waren, wurden wir mehrfach von Jugendlichen der Pfarrgemeinde angesprochen und gefragt, ob wir sie auch in die Schülerförderung aufnehmen könnten. Dieses zeigte uns, wie groß der Bedarf und der Drang nach schulischer und damit auch beruflicher Qualifizierung ist. Die Entscheidung, wer gefördert wird, trifft das Partnerschaftskomitee in Walewale, und für das laufende Schuljahr waren alle Förderungen abgeschlossen.



Die Ausstattung der Schulen im Bereich der Partnergemeinde in Walewale ist sehr unterschiedlich. Während die Schule in Nasia, gefördert vom Kindermissionswerk, das die Spenden aus der Sternsinger-Aktion weltweit verteilt, gut ausgestattet ist und somit ihren Schülern gute Lernbedingungen bereitstellt, fehlen in manchen Schulen Tische und Bänke, so dass oftmals zahlreiche Schüler und Schülerinnen den Schultag auf dem Fußboden sitzend verbringen. Hier gibt es erste Überlegungen, wie dieser Situation durch ein neues Projekt entgegengewirkt werden kann.

Wir freuen uns, dass wir im Sommer die Gelegenheit haben werden, mit Mitgliedern des Partnerschaftskomitees aus Walewale diese

Dinge zu besprechen und sie der Partnerschaft ein aktuelles Gesicht geben werden.

Wir freuen uns immer über finanzielle Unterstützung. IBAN: DE81 4005 0150 0000 0118 90 bei der Sparkasse Münsterland Ost. Falls Sie weitere Informationen zu einzelnen Projekten wünschen oder unsere Gruppe aktiv unterstützen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt auf: Martina Grundkötter
☎ 02581-634770

- Sachausschuss Weltkirche/
Partnerschaftskreis Walewale
Manuela Woltering

Poesie mittendrin

Heiliger Geist

**Wenn dir ein Licht aufgeht, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.
Wenn in dir ein Feuer brennt, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.
Wenn dir die Ohren brausen vor Glück,
sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.**

**Wenn dein Gesicht hell wird,
damit andere sehen;
Wenn dein Feuer andere wärmt;
Wenn deine Ohren brennen von der guten
Nachricht;
die andere froh macht, dann kannst du
sagen:
Das ist der Heilige Geist.**

Augustinus

Besuchen Sie Deutschlands größte Grabmalausstellung

IHR STEINMETZ FÜR DAS BESONDERE GRABMAL

**BUDDE
GRABMALE**

WARENDORF



**JETZT
KOSTENFREI
unseren
188-seitigen
Katalog
anfordern.**

Budde Grabmale
Splieterstr. 41 · 48231 Warendorf
Tel. 02581 3076 · Fax 62850
info@budde-grabmale.de



Lieferung im Umkreis von 100 km ohne Aufpreis!



Ökumenische Pfingstnacht



Stadtökumeneausschuss Warendorf

Am Vorabend des Pfingstsonntags, am Samstag, dem 3. Juni, laden wir zu später Stunde in die Christuskirche ein.

Wir beginnen die Pfingstnacht wieder um 21.00 Uhr in der Christuskirche mit einem besinnlichen Gottesdienst. Singen, beten, Texte aus der Bibel und meditative Elemente werden Gestaltungsschwerpunkte sein, ebenso kreative Aktionen, auch an Kinder und Jugendliche ist gedacht. Der Posaunenchor wird die musikalische Gestaltung mit übernehmen.

Am anschließenden Pfingstfeuer werden wir wieder Agape halten, Wein, Traubensaft, Käse und Brot genießen. Gegen 23.00 Uhr wird das gemeinsame Beisammensein ausklingen. Erleben Sie Kirche einmal anders und lassen Sie sich überraschen!

■ Für den Ausschuss: Hans-Jürgen Wiese

Ihr ambulanter Pflegedienst für Warendorf und Umgebung.

Fürsorge von Mensch zu Mensch

Ambulante Dienste
AP - Pflegedienste GmbH

Dr. Rau-Allee 2 · 48231 Warendorf · Tel.: 02581 5299878
Fax: 02581 5299636 · www.ap-pflegeservice.de



Das @ttic fährt wieder mit Vollgas

Direkt zu Anfang des Jahres stand der ökumenische Offene Jugendtreff @ttic groß in der Zeitung: Einbruch im @ttic. Es pressten sich die langen Gesichter der enttäuschten Jugendlichen an die Fenster des Gemeindehauses, als der geliebte Jugendtreff ganze zwei Wochen geschlossen blieb. Auch danach war die Enttäuschung groß, denn gerade die heiß begehrten Computer und die Spielekonsolen wurden gestohlen oder beraubt, sodass teils nur arbeiten und surfen, aber nicht mehr spielen möglich war. Besonders ärgerlich war, dass der erfüllte Wunschzettel der Jugendlichen zu Weihnachten genau diese digitalen Spielwiesen verbessert hat. Dank der guten Versicherung bei der heimischen Provinzial und der sehr schnellen Aufklärung der Tat durch die Polizei Warendorf musste dieser Zustand nur wenige Tage ertragen werden.



Inzwischen ist vom Einbruch nichts mehr zu sehen. Die Besucher kommen wieder täglich und nutzen das offene Angebot. Verbessert hat sich hingegen das Angebot selbst. Neben der bereits erwähnten Beschleunigung der 12 Computer ist nun neben der PS4 Konsole auch eine neue Xbox One im Konsolenschrank. Die Theke hat auf Wunsch der Jugendlichen die Bandbreite der herzhaften Gerichte um Pizza, Lahmacun und Pizza Baguettes erweitert.

Besonders beliebt ist die neue Virtual Reality-Brille, die PS-VR, mit der die Jugendlichen sprichwörtlich in die virtuelle Welt einsteigen können. Einmal Ferrari fahren und dabei dem Gegner per Seitenblick zulächeln, während man ihn überholt? Kein Problem. Vor allem bei den Geflüchteten, die gerne die Wartezeit zum nächsten Billardspiel mit einer Runde Fifa an der Konsole überbrücken, ist die neue PS-VR der Geheimtipp geworden.

Auch wenn die Computer bei den einheimischen Kids (10 bis 14 Jahre) das Mittel der Wahl sind, bin ich hellauf begeistert, dass unsere jugendlichen Langzeit-PC-Zocker (15+) allesamt inzwischen kaum noch an den PC gehen, sondern sich zu mehreren an die Spieletische begeben. Hier werden täglich große Meisterschaften im bekannten Kartenspiel „Yu-Gi-Oh!“ gefeiert. Das Spiel selbst ist schon etwas älter, aber immer noch sehr beliebt. Eigene Kartendecks



Als deutscher Meister im Mannschaftsbrettspiel erfreut mich diese Entwicklung aber mindestens genauso. Umso mehr, als ich auf mehrfache Anfrage, aus Sicht der Jugendlichen, „endlich“ wieder einen langen Spieletag mit dem großen Brettspiel „Descent“ angeboten habe. Dabei reihten sich mehrere Jugendliche acht (!) Stunden lang um den Spieletisch, um als Heldengruppe gegen die finsternen Mächte des einen „Overlord“-Spielers anzutreten. In der Mitte des notwendigen zweiten Spieletages, also nach insgesamt grob 11 Stunden, mussten die Helden das Spiel leider mit einer Niederlage beenden. Das Betteln der Jugendlichen, nach einem weiteren Spieletag bei mir, hat allerdings auch schon wieder begonnen ...

(mehrere Stapel von Karten) müssen zuvor gekauft, zusammengestellt und dann an den Gegner angepasst werden. Gespielt wird 1 gegen 1, 2 gegen 2 oder 1 gegen alle anderen. Die, aus meiner Sicht, unendlich vielen verschiedenen Karten können die Jugendlichen alle auswendig und erheben so in langen Diskussionen das aufwendige Kartenspiel zu einer höheren Wissenschaft. Dies geht sogar so weit, dass sich die Jugendlichen maulend bei mir auslassen, wenn die Freunde heute keine Zeit haben und sie sich widerwillig alleine mit PC-Spielen über Wasser halten müssen, bis endlich die Freunde wieder da sind. Ein wahr gewordener Traum jedes Elternteils mit PC-affinem Kind.

K

ilanowski

Heizung
 Sanitär
 Lüftung
 Bauklempnerei

- Heizung**
- Bad**
- Wärmepumpen**
- Solar/PV**

Zumlohstraße 55 • 48231 Warendorf
Telefon 02581/3323 • E-mail: info@kilanowski.de



Da inzwischen das Wetter wieder fröhlicher geworden ist, stehen vermehrt sportliche Aktivitäten im Vordergrund. Beliebte sind Federball und Volleyball auf der nahegelegenen Wiese des Zumloh Platzes. Besonders hervorheben möchte ich auch den Mädchentag am Mittwoch zwischen 16 Uhr und 20 Uhr. Jugendliche Mädchen können hier in einer eigenen Gruppe derzeitigen Hobbys und Trends nachgehen oder sich von uns Neues zeigen lassen. Entscheidend ist, was die Mädchen wollen. Freundinnen dürfen immer gerne mitgebracht oder hier neu gefunden werden.

In den Sommerferien bietet das @ttic wieder im Rahmen der Ferienaktionstage Warendorf nette Aktionen mit Sport, Gesellschaftsspielen, alkoholfreien Cocktails usw. an. Genauer erfahren Sie online oder in den noch kommenden Programmheftchen.

Termine zu den bereits bekannten Aktionen, wie z. B. die @ttic Night mit der Koch- und Backaktion, Spieletage oder die LAN-Partys, werden immer an der Tür des Gemeindehauses oder auf der Facebookseite: <https://www.facebook.com/JugendtreffAttic/> mitgeteilt. Weiterhin lädt das @ttic Jugendliche dazu ein, die Integrationsarbeit im Interkulturellen Treff zu unterstützen, mit den Jugendlichen mit Fluchterfahrung zu tanzen, kochen, Billard zu spielen, Fifa 17 zu zocken oder einfach nur zu reden.

Ökumenischer Offener Jugendtreff
@ttic/Interkultureller Treff
Leitung: Stefan Molz
Evangelische Kirchengemeinde
Warendorf, ☎ 02581-783969
E-Mail: jugendarbeit@ek-warendorf.de
www.facebook.com/JugendtreffAttic/
www.ek-warendorf.de/Gruppe/64

Öffnungszeiten @ttic:
Öffnungszeiten Interkultureller Treff:
Di, Mi: 16:00 bis 20:00 Uhr
Mo: 15:00 bis 20:00 Uhr
Do: 15:00 bis 19:00 Uhr
Mi: 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr
@ttic Night jeden 1. Freitag im Monat
Fr: 15:00 bis 20:00 Uhr
18:00 Uhr bis 23:00 Uhr

■ Ihr Stefan Molz



Noch keine Ahnung, was du nach dem Schulabschluss machen möchtest?

Keinen Studien- bzw. Ausbildungsplatz erhalten? Vielleicht möchtest du den Bereich der sozialen Arbeit näher kennen lernen, bevor du dich für diesen Beruf entscheidest?

Wenn du dich in dieser Situation befindest, haben wir hier ein interessantes Angebot für dich. Der ökumenische Jugendtreff @ttic im Martin-Luther-Haus in Warendorf bietet zum 01.09.2017

eine FSJ-Stelle an. Hier ergänzt du unser Team und hast die Möglichkeit, soziale Arbeit in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen der Kirchengemeinden kennen zu lernen. Falls du Interesse hast, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren, melde dich einfach bei uns:

Stefan Molz, Leiter des @ttic Jugendtreffs, Tel.: 0176-21112808 o. Reinhard Budde, Jugendreferent des Ev. Kirchenkreises Münster, Tel.: 0175-4020455



Poesie mittendrin

Pfingstlied

Die Wunder von damals
müssen's nicht sein,
auch nicht die Formen von gestern,
nur lass uns zusammen Gemeinde sein,
eins so wie Brüder und Schwestern!
ja, gib uns den Geist, deinen guten Geist,
mach uns zu Brüdern und Schwestern!

Auch Zungen von Feuer
müssen's nicht sein,
Sprachen, die jauchzend entstehen,
nur gib uns ein Wort, darin Wahrheit ist,
dass wir, was recht ist, verstehen,
ja, gib uns den Geist, deiner Wahrheit Geist,
dass wir einander verstehen!

Ein Brausen vom Himmel
muss es nicht sein,
Sturm über Völkern und Ländern,
nur gib uns den Atem, ein kleines Stück
unserer Welt zu verändern,
ja, gib uns den Geist, deinen Lebensgeist,
uns und die Erde zu ändern!

Der Rausch der Verzückung
muss es nicht sein,
Jubel und Gestikulieren,
nur gib uns ein wenig Begeisterung,
dass wir den Mut nicht verlieren,
ja, gib uns den Geist, deinen heil'gen Geist,
dass wir den Mut nicht verlieren!

Lothar Zenetti



ENGELCHEN

CAFÉ Heumarkt 2
BISTRO 48231 Warendorf
VINOHEK Tel. 025 81/789 88 88
www.hotel-im-engel.de

Wir empfehlen unsere abwechslungsreichen
Mittagsspeisen

Suppen und Eintöpfe ab 5,90 €
Tagesgerichte 9,50 €

Nachmittags bieten wir außerdem feine Kaffee- und
Kuchenspezialitäten an.

Ab 17.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit kleinen Bistro-
speisen, Tapas und Westfälischen Besonderheiten.
Lassen Sie sich auch von unserem Doris-Day-Menü
und tollen Weinen überraschen!

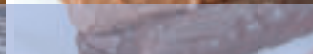
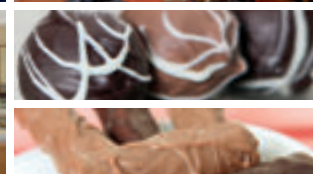
Wir bieten Veranstaltungsumbiente für bis zu
70 Personen.

Öffnungszeiten: Di.–So. 9.30 – 23.00 Uhr

Sonntags Frühstücksbuffet

von 9.30 – 13.00 Uhr

Wir verwöhnen Sie mit abwechslungsreichen
Frühstücksspeisen!





Rückblick auf mein Priesterleben

Am 16. März 1957, also vor 60 Jahren, wurde ich im Dom zu Münster von Bischof Michael Keller zum Priester geweiht, und seit dem 13. Oktober 1997 wohne ich als Emeritus in Warendorf. Aus diesem Anlass hat mich der Pfarreirat gebeten, etwas über mein Leben zu erzählen. Ich tue das nur zögernd. Im Leben gibt es vieles, über das man nicht gerne spricht. Verschwiege ich das aber ganz, sagte ich nicht die Wahrheit. Trotzdem will ich den Wunsch nicht völlig abschlagen, einiges zu schreiben, da ich für die Zeit in der Kirchengemeinde St. Laurentius sehr dankbar bin.

Am 20. März 1931 wurde ich in Mettingen im Kreis Steinfurt, früher Kreis Tecklenburg, am Schafberg, einem kleinen Ausläufer des Teutoburger Waldes, geboren. Der Schafberg hat mich als Kind und Jugendlichen geprägt. Oft haben wir dort in der „Kirchensteinkuhle“ gespielt, was die Phantasie sehr angeregt hat. Das geschah umso mehr, da wir durch Medien fast gar nicht unterhalten wurden.

Der Ort Mettingen hatte in meiner Jugend 6 000 Einwohner, er war sehr durch das Bergwerk in Ibbenbüren geprägt. Durch den Zustrom der Ostvertriebenen wuchs er nach dem Krieg schnell an. Da es im Dorf kaum Autoverkehr gab, waren die Straßen ein großer Spielplatz für viele Kinder und Jugendliche. Mein Elternhaus stand mitten im Dorf am Marktplatz, an der Ostseite die alte evangelische Kirche – unser nächster Nachbar – umgeben von einem alten Kirchplatz mit mehreren mächtigen Buchen – ein Bild, das heute noch in meinen Träumen auftaucht – an der Westseite die große neuromanisch-gotische katholische Pfarrkirche. Das Leben war ganz und gar religiös geprägt. Das weckte bei fast allen einerseits Vertrauen und Freude, andererseits aber zugleich wegen der Sündenangst, die durch die Auslegung des 6. Gebotes hervorgerufen wurde, Finsternis.

Ein großer Einschnitt war der 2. Weltkrieg. Flugplätze von Achmer und Dreierwalde waren nicht weit. Die Sirenen heulten nicht selten: Fliegeralarm. Die Nazis sind mir sehr im Gedächtnis geblieben. In mein Elternhaus wurde aus Münster ein Mann der Gestapo einquartiert. Es herrschte Angst.

Nach dem Krieg kam der große Strom der Ostvertriebenen. In Mettingen gab es Arbeit. Die Zeche beschäftigt heute noch über 1 000 Bergleute. Die Aufnahme der Vertriebenen war oft ablehnend. Unser damaliger Kaplan, der uns sehr geprägt hat, sagte, es dürfe keine Jugendgruppe geben, die nicht eine Sorge für eine Vertriebenenfamilie übernehme. Daraus entstanden schöne Freundschaften.

Die Jahre nach dem Krieg habe ich sehr im Gedächtnis. Sie haben mein weiteres Leben geprägt. Schwer lastete die deutsche Schuld auf uns – das tut sie bis heute – und verhinderte viel unbeschwerter Freude. Die vielen Ermordeten beschäftigten uns sehr. Allerdings bedachten wir nicht genügend die 6 Millionen ermordeten Juden, wenn wir auch schon im Krieg von den Vergasungen gehört hatten. Vielleicht lag es daran, dass es in Mettingen, das lange Zeit zur Grafschaft Lingen gehörte, keine Juden gab. Die Grafen von Lingen ließen das nicht zu. Nach dem Krieg wollte ich die Wahrheit erkennen. Ich bin nicht Priester geworden, weil ich Pastor werden wollte, sondern weil ich die Wahrheit erkennen wollte.



hansa-apotheke

E-Mail: hansa.apoth.warendorf@t-online.de
www.hansa-apotheke-warendorf.de

Gisela Cramer
Münsterstraße 6
48231 Warendorf
Tel. 02581/2150
Fax 02581/2837

KOMPETENT. ENGAGIERT. PERSÖNLICH.



Das Gymnasium besuchte ich in Osnabrück. Noch heute ist mir der Domplatz und der Dom eine Art Heimat. Die Schule hat mir das Leben oft schwer gemacht. Das änderte sich schlagartig in den beiden letzten Jahren des Gymnasiums. Der Deutschunterricht regte zum Nachdenken an, im Fach Griechisch lasen wir Platon. Das hat mich begeistert. Theologie habe ich in Münster studiert. Wichtig wurde das Studium in München. Was gab es da alles zu sehen! In der Vorlesung hörten wir den berühmten Theologen Romano Guardini. Beim Studium begeisterte mich die Liturgische Bewegung.

Vier Jahre war ich Kaplan. Da kam der Brief von Bischof Michael Keller, ich sollte promovieren. Bischof Michael duldeten keinen Widerspruch.

Ich arbeitete über einen evangelischen Theologen. Das war für mich wie eine Gehirnwäsche. Man kann auch ganz anders denken, als wir es in der katholischen, thomistischen Philosophie gelernt hatten. Dieses: Man kann auch anders denken, prägt mich bis heute. Danach wäre ich gerne an der Hochschule geliebt. Doch der neue Bischof, der spätere Kardinal Höfner von Köln, verlangte von mir, Pfarrer zu werden. Das war für mich nicht leicht, da ich kein Mensch öffentlichen Interesses sein konnte. Pfarrer war ich 10 Jahre in Borken-Gemen und in Greven-Gimble.

1977 kam ganz unerwartet der Ruf an die Theologische Fakultät in Paderborn. Es war die Glücksstunde meines Lebens. Ich bekam den Lehrstuhl für Philosophiegeschichte und Grundkurs des Glaubens: Einführung in den Glauben für Studienanfänger. 20 Jahre hatte ich fast nur mit 20-jährigen Studierenden zu tun, eine besondere Gnade Gottes.

Seit 1997 lebe ich nun in Warendorf. Meine Weise zu lehren und jetzt zu predigen war und ist: Ich beginne mit dem irdischen Leben und führe das bis an die Grenze dessen, was man auf Erden leben und erkennen kann.

Wir wollen die Wahrheit erkennen. Wir dringen vor bis in die Weiten des unermesslichen Weltalls und die Tiefen der menschlichen Seele. Da stoßen wir an eine Grenze: Wir werden das Weltall nie erkunden. Wir möchten ganz lieben und stoßen immer an unsere Egoismen. Schließlich

leben wir immer als ICH und DU, ich weiß nie genau, wer der andere ist, was er denkt und fühlt. Du bist du und ich bin ich. Zum Beispiel können wir nie die Schuld eines anderen übernehmen. Der beste Freund kann das nicht für mich. Schwere Schuld bedeutet Einsamkeit. Du bist DU und ich bin ICH. Wir essen aber den Leib Christi und trinken sein Blut. Rein irdisch ist das ein Verbrechen, Kannibalismus, eine unüberschreitbare Grenze.

In Gott aber gibt es zwischen uns eine unergründliche Einheit. Wir bleiben ein ICH, doch werden wir eins mit Gott. Jesus sagt immer wieder: Ihr in mir und ich in euch. Wir glauben an den dreieinigen Gott, ein Gott in drei Personen. Das macht möglich, dass es auch zwischen uns und Gott und irgendwie auch zwischen uns Menschen eine unbegreifliche Einheit gibt.

■ Ihr Leo Langemeyer



Wir machen das schon.

- Seit 1988
- Volle Leistung
- Alle Marken

AUTOHAUS Strohbücker

Starke Leistung aus Warendorf.

Splinterstraße 45 Warendorf 02581 9419090 www.autohausstrohbuecker.de



Noahs

Geschichten vom Täterteddy – der Fall Honigtopf

30

„Hooooonig!“ Das war Täterteddys erster Gedanke, als er am Morgen noch leicht verschlafen die Augen aufschlug und sich den Schlafsand aus dem zerknautschten Fell rieb. Er hatte wohl wieder etwas zu wild geträumt – oder hatte Lea zu wild mit ihm gekuschelt? Aber kein zerknautschtes Fell lenkt einen Täterteddy von den wirklich wichtigen Gedanken ab – er dachte noch immer hoch konzentriert an seine Morgeneration Honig. Honig ist schließlich der beste Start in den Tag für kleine, zerknautschte Kuschelteddys mit großen, flauschigen Ohren.

Lea war schon in der Schule, also hüpfte der Teddy munter aus dem Bett und tastete mit seiner Pfote unter dem Bett nach seinem Geheimversteck – Honig sollte man schließlich immer gut verstecken, wenn im Kinderzimmer noch mehr Schleckermäuler wohnen. Aber als die Pfote den großen Topf fühlte, wunderte sich der Ted-

dy. Da war kein Honig mehr im Topf! Täterteddy wurde nervös. Leas Papa brauchte morgens immer eine große Tasse Kaffee und Teddys brauchen nun mal eine große Pfote Honig, um wirklich wach zu werden. Doch wer konnte den Honigtopf leer geschleckt haben? Gestern Abend war doch noch jede Menge da! Der Honigdieb musste gefunden werden, das war klar. Doch das war gar nicht so leicht, denn wer außer ihm mochte überhaupt Honig?

Die meisten Kuscheltiere schlummerten noch selig. Nur der alte Hamster absolvierte in emsigem Tempo sein morgendliches Laufrad-Training. Er unterbrach seinen Morgensport und schaute zum unglücklichen Teddy herüber. „Hast du etwa deinen Honigtopf schon leergegessen?“, fragte er schmunzelnd. „Ich war es wirklich nicht!“, rechtfertigte sich der kleine Teddy. „Na, wer außer dir ist denn hier noch so ein Schleckermaul? Du wirst noch

lernen, dir die besten Leckereien aufzusparen – da kannst du dir vom alten Hamster noch viel abschauen“, belehrte ihn der alte Hamster.

Der kleine Teddy dachte nach. Täterteddy hieß er nicht ohne Grund. Egal was im Kinderzimmer passierte, immer wurde er dafür verantwortlich gemacht. Entweder wegen seiner Tollpatschigkeit oder, weil er wieder zur falschen Zeit am falschen Ort war. Und jetzt, weil er als Schleckermaul bekannt war. Es war wie immer – der Fall Honigtopf schien schon klar, bevor die Suche nach dem Täter überhaupt richtig begonnen hatte.

Der kluge Teddy schüttelte sein Fell, zog seinen Detektivmantel unter dem Bett hervor und schnappte sich seine Lupe – der Gerechtigkeit musste mal wieder selbst auf die Sprünge geholfen werden! Aber wo fängt man an in einem Kinderzimmer, wo



Arche



man eigentlich der einzige Teddy ist, der Honig nascht? Täterteddy dachte nach. „Vielleicht bin ich ja gar nicht der Einzige. Vielleicht sagt es nur niemand anders?“ Er schaute sich um. Essen Krokodile Honig? Bestimmt nicht. Pinguine auch nicht, da war er sich sicher. Aber was war mit dem Elefanten? Elefanten sind so groß, die brauchen sicher auch viel Energie am Morgen, kombinierte der kluge Teddy. Aber der Elefant schlummerte noch selig und prustete in regelmäßigen Abständen mit seinem Rüssel vor sich hin – es sah nicht so aus, als hätte er vor kurzem noch einen Honigdiebstahl begangen.

Als Täterteddy feststellte, dass er durch bloßes Kombinieren nicht weiterkam, holte er seine Lupe hervor. Spurensuche hatte ihn bisher immer weitergebracht. Hinter sich hörte er den Hamster wieder in seinem Laufrad laufen. „Na, schon was gefunden?“ „Psst, sonst sehe ich die Spuren nicht!“ Täterteddy musste sich konzentrieren, doch der Hamster plapperte munter weiter. „Was machst du denn, wenn du den Täter findest?“ Der kleine Teddy überlegte. Darüber hatte er auch noch nicht nachgedacht, aber erstmal ging es ums Spuren sichern. Eine wirkliche Honigspur zum Täter konnte er aber nicht entdecken.



Noahs

32

Täterteddy suchte und schnüffelte, wo er nur konnte – auch andere Hinweise auf einen Täter konnte er nirgends entdecken. Enttäuscht setzte er sich auf Leas Bett – und sprang direkt wieder auf: Er hatte sich in einen Honiglecks gesetzt! Leicht vertrocknet, aber doch frisch genug. Er hatte eine Spur! Der Hamster freute sich mit ihm: „Na, da hast du aber eine heiße Spur gefunden! Wenn du jetzt noch Zeugen befragen würdest, kann der Fall vielleicht doch noch gelöst werden ...“ „Wie meinst du das?“ Täterteddy dachte kurz nach, dann verstand er, was der Hamster meinte. „Du meinst, du hast den Täter gesehen? Warum sagst du denn nichts?“ „Da kommst du bestimmt selber drauf – du bist doch unser Täterteddy!“

Der Hamster machte es sich in seiner Hängematte gemütlich und schaute in aller Ruhe zu, wie der kleine Teddy mit dem Honigfleck am Po angestrengt nachdachte. Der Fleck im Bett konnte eigentlich ... nur für ihn sprechen! Aber er hatte gestern ganz sicher nicht gekleckert, sonst hätte er wieder Ärger von Leas Mama bekommen. Aber seitdem ... hatte er doch nur geschla-

fen. Oder etwa ...? „Viele Kuschelteddys neigen dazu, nachts zu schlafwandeln, wenn ihre Besitzer älter werden und immer später ins Bett gehen. Da müssen sich Teddys erst dran gewöhnen“, tönte die kluge Hamsterstimme aus der Hängematte.

Lea war gestern ziemlich spät im Bett, das stimmt – aber eigentlich ist er direkt wieder eingeschlafen, als sie sich an ihn gekuschelt hatte. Oder ist er etwa wieder aufgestanden? Er fasste sich an sein Maul und tatsächlich – links auf der Wange fühlte er in seinem dichten Fell ebenfalls einen Honigfleck! „Da ist Täterteddy diesmal wohl wirklich der Täter“, murmelte Täterteddy überrascht. „Und wie soll ich jetzt in den Tag starten ohne Honig?“ Der Hamster schaute auf die Uhr über der Tür im Kinderzimmer: „Schau mal, es ist doch fast schon Mittag – bisher hast du den Tag ganz gut ohne deine Honigpfote überstanden!“

Der honigverliebte Teddy konnte es nicht glauben – er hatte noch nie einen Tag ohne Honig begonnen – aber scheinbar war das gar nicht so schwer, wenn man sich einfach nur mit anderen Dingen be-

schäftigt – wie zum Beispiel mit der Jagd nach sich selbst. „Du hast mich aber auch ganz schön vom Schlafen abgehalten“, bemerkte der Hamster. „Ich habe das Kinderzimmer ja noch nie so hell gesehen!“ Die beiden schauten sich zufrieden an und genossen noch ein wenig die Stille im Zimmer, bevor auch die anderen Tiere begonnen, sich langsam zu strecken, ohne mitbekommen zu haben, dass Täterteddy und der Hamster einen ganz besonderen Vormittag hatten – ohne Schlaf und ohne Honig, aber dafür das erste Mal gemeinsam – und mit sich selbst.

Manchmal lohnt es sich also, den Tag mal etwas anders zu gestalten und auf das Gewohnte zu verzichten, um mit neuen Begegnungen belohnt zu werden.



Arche



Noahs Weisheiten

Na, habt ihr es schon bemerkt? Ja, ich habe keinen Bart mehr! Das sieht ganz anders aus, oder? Ich habe mir überlegt, eine gewisse Zeit auf meinen Bart zu verzichten. Es ist noch gar nicht so lange her, da habt ihr auch verzichtet: In der Fastenzeit.

Die Fastenzeit beginnt immer sieben Wochen vor Ostern mit dem Aschermittwoch. Bis Ostern soll man dann 40 Tage (die Sonntage werden nicht mitgezählt) auf etwas verzichten, was eigentlich nicht immer notwendig ist, zum Beispiel Süßigkeiten oder Fernsehgucken. Dieser kleine Verzicht im Alltag soll uns daran erinnern, wie Jesus 40 Tage und Nächte in der Wüste war und dem Teufel widerstehen sollte.

Die Fastenzeit bringt uns aber noch viel mehr: Während der Wochen vor Ostern bemerken wir, was uns wirklich wichtig ist. Es ist gut, diese Zeit des Nachdenkens

zu haben. Aber was nehmen wir nach Ostern aus der Fastenzeit mit? Ist alles so wie vorher? Vielleicht könnt ihr euch mal in eurem Alltag beobachten – esst ihr nun weniger Süßigkeiten oder bleibt der Fernseher mal aus?

Es ist schön, nach Ostern das Fasten zu beenden, aber wenn ihr genau hinschaut, bemerkt ihr auch neue Dinge, die ihr während der Fastenzeit zum Beispiel statt Fernsehen gemacht habt. Da wäre es doch toll, wenn ihr das auch jetzt im Sommer nicht vergesst!

Ich weiß, mein abrasierter Bart ist kein wirkliches Fasten. Aber er erinnert mich daran, dass ich manchmal auf etwas verzichten kann, um Zeit für andere Dinge zu haben. Und vielleicht erinnert auch ihr euch ab und zu im Alltag an eure Fastenzeit – und nehmt euch Zeit für besondere Dinge, die im Alltag oft untergehen.

euer Noah





Noahs Arche

Poesie mittendrin

Herr, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,

dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage,

wo der Irrtum herrscht;

dass ich den Glauben bringe,

wo der Zweifel drückt;

dass ich die Hoffnung wecke,

wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde,

wo die Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe,

wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde,

sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde,

sondern dass ich verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde,

sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen,

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen

Leben. Amen.

Dieses Gebet wird dem hl. Franziskus zugeschrieben. Die älteste uns bekannte Fassung stammt aus der französischen Zeitschrift ‚La Clochette‘ Nr. 12/1912



Verzicht mal anders

Verzichten ist manchmal gar nicht so leicht. Es gibt so viele schöne Dinge, die man gerne hätte! Aber versucht doch mal, euch ein Spiel auszudenken, für das man gar nichts braucht. Das kann ein Fangspiel sein oder ein Rollenspiel, alles ist euch überlassen.

Ihr werdet merken, wie viele Ideen da zusammenkommen, wenn ihr einfach mal kreativ werdet. Verzicht bedeutet nämlich nicht das Verzichten auf Ideen – die werden erst richtig groß, wenn sie durch nichts aufgehalten werden!

■ Für die Kinderseiten:
Claudia Dorsel



Blumenhaus

Karl Pelster

Von ganzem Herzen.



48231 **Warendorf** | Breite Straße 25 | ☎ 0 25 81/6 25 00
48231 **Milte** | Hesselstraße 5 | ☎ 0 25 84/94 02 36



365 Tage im Jahr Lebensfreude



Verkaufspartner von



in Warendorf

Kompetenz

Frische

Kreativität

Die 1. Adresse für Blumen
in Warendorf seit über

Erfahrung

Kundennähe



Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr | Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr

www.blumen-pelster.de

Gärtnerei am Friedhof



Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



www.stlaurentius-warendorf.de